

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1819

26.3.1819 (Nr. 85)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 85.

Freitag, den 26. März.

1819.

Baden. (Mannheim.) — Baiern. — Kurhessen. — Sachsen. — Frankreich. — Italien. — Niederlande. — Oestreich. — Preussen. — Rußland. (Nähere Nachrichten von der Errichtung einer Universität in Petersburg.) — Schweden.

Baden.

Mannheim, den 25. März. Heute Morgens halb 7 Uhr ist Kozebue's blutige Leiche ganz in der Stille beerdigt worden; vier Wagen folgten. Sein Mörder lebt noch, und scheint, seine That keineswegs zu bereuen. — Die hiesigen Tagblätter erzählen den schrecklichen Vorfall also: Am 23. d., Abends zwischen 5 und 6 Uhr, wurde der russische Etatsrath, Freiherr August von Kozebue, in seiner Wohnung von einem jungen Menschen, dem Anscheine nach, einem Studenten, ermordet, welcher heute früh in einem Gasthose ankam, und hier übernachten zu wollen erklärte. Zweimal gieng er in die Wohnung des Freihrn. v. Kozebue, ohne denselben sprechen zu können; zum drittenmal ließ er sich heute Abend melden, und stieß sogleich, nach erhaltener brühender Antwort, ob er die Ehre habe, mit Hrn. v. Kozebue zu sprechen, demselben einen unter dem Rocke hervorgezogenen Dolch in die Brust. Er gieng vor die Wohnung, schwang seinen Dolch, und stieß solchen darauf sich in die Brust. Er soll dabei mehrere Ausrufungen der Freude über die glücklich vollbrachte That gemacht haben, worüber aber die Angaben verschieden sind, da sich Niemand in solcher Nähe befand, um dieselben deutlich verstehen zu können. Er hatte eine Matrikel der Universität Erlangen in der Tasche, die aber einen andern Namen enthält, als welchen er in dem Gasthause angab. Auch soll ein Papier bei ihm gefunden worden seyn, worauf niedergeschrieben sey, daß Frhr. v. Kozebue den 23. März fallen müsse, welcher auch sogleich an den erhaltenen Wunden starb. Der Thäter wurde in das städtische Krankenhaus gebracht; seine Wunde wird für unheilbar gehalten. So vielfach auch die Vermuthungen über die Veranlassung dieser grauelvollen That sind, so verdient doch noch keine hinsichtlich der Glaubwürdigkeit vor der andern den Vorzug.

Baiern.

München, den 22. März. Am 19. d. Abends ist hier in dem Alter von 83 Jahren der Graf Maximilian

von Emanuel von Rechberg und Rothenbüren, Obersthofmeister ic., verschieden. Der Verstorbene, sagt eine hiesige Zeitung, hinterläßt in seinen Söhnen die edelsten Stützen des Thrones, welche als gewandte und einsichtsvolle Diplomaten, als muthvolle und sachkundige Kriegsmänner, und als geistreiche und vielerfahrne Kenner und Beschützer der Wissenschaften und Künste die größte Auszeichnung im Staate genießen.

Kurhessen.

Kassel, den 22. März. Der kaiserl. östreichische Gesandte am hiesigen Hofe, Gen. v. Vacquant-Geszelles, hat, in Auftrag Sr. Maj. des Kaisers des Oestreich, denjenigen Truppen, welche am 22. Sept. v. J. bei Ihrer Anwesenheit in Wilhelmshad die Wache hatten, so wie denen, welche Sie von Dettingen bis Frankfurt eskortirten, ansehnliche Geldpräsente austheilen lassen, und den 4 Offizieren der Eskorte von der Gardehusaren-Eskadron prächtige Tabatieren, den Vagen aber goldene Uhren eingehändigt.

Sachsen.

Öeffentliche Nachrichten aus Dresden vom 14. d. melden: Es ist jetzt die Rekrutirung zur Ergänzung der sächsischen Armee ausgeschrieben; man spricht von der Errichtung eines oder zweier Reiterregimenter. Es verbreitet sich die Nachricht, noch in diesem Jahre werde im Königreich Sachsen der Landtag von neuem zusammenberufen werden. Es liegt dem Königreiche Sachsen, so wie jedem deutschen Bundesstaate, ob, den 13. Artikel der deutschen Bundesakte, in die es gewilligt hat, zu vollziehen, und eine landständische Verfassung, wie sie die Bildung des Volkes und die Vernunft erfordern, einzuführen. Das Volk in Sachsen hat Beweise seiner Anhänglichkeit an seinen König gegeben, wie kaum eines, und es hält mit festester Treue an seinem Fürstenhause; aber es wünscht auch billige Erleichterung mancherlei drückender Einrichtungen. Das sächsische Volk muß starke Abgaben entrichten, beinahe alle Lasten allein tragen; die Rittergüter aber tragen so viel wie nichts dazu bei, und genießen eine Abgaben-

freiheit, wie fast nirgends in Deutschland. In einigen Orten der Oberlausitz bestehet sogar noch die Leibeigenschaft, und an andern Orten herrschen noch lästige und ungerechte Zwangsdienste. Bei dem verwickelten, langsamem, kostspieligen Prozeßgang nehmen die Prozesse kein Ende, und hierdurch wird eben so sehr die Sittlichkeit des Volkes verdorben, als sein Wohlstand zu Grunde gerichtet. — In der Gegend von Leipzig vernahm man am 28. Febr. ein starkes Gerölz, gleich dem Donner einer starken Batterie, womit eine Erderschütterung an Thüren, Fenstern, Tischen u. verbunden war. Zu Jörbig gab das Gerölz Anlaß, eine kurz zuvor beerdigte Frau wieder auszugraben, weil man vermuthete, sie sey wieder lebendig geworden.

Frankreich.

Paris, den 22. März. Gestern, Sonntags, nach der Messe war große Cour in den Tuilleries. Die Marschälle, Herzoge von Reggio und von Tarent, hatten Vormittags die Ehre, mit Sr. Maj. zu frühstücken.

Der Kriegsminister hat Befehl gegeben, die von den Allirten entwafneten französi. Festungen wieder zu bewafnen. 360 Kanonen sind zu diesem Ende aus dem Arsenal von la Rochelle auf dem Wege nach dem Norddepartement, und mehr als 500 andere, größtentheils unbrauchbar, und bestimmt, umgegossen zu werden, auf dem Wege nach Straßburg.

Aus dem von dem Finanzminister, Baron Louis, der Deputirtenkammer am 16. d. abgestatteten Bericht über die Staatsausgaben für 1819 geht unter andern folgendes hervor: Der für die konsolidirte Schuld eröfnete Kredit, der sich 1818 auf 189,102,000 Fr. belief, ist für laufendes J. 232,000,000 Fr., welche beträchtliche Vermehrung hauptsächlich ihren Grund in der Befreiung des Königreichs hat. Zivilliste und Fonds von 9 Mill. für die königl. Familie 34,000,000 Fr.; Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten 8,000,000 Fr.; Ministerium der Justiz 17,460,000 Fr.; Ministerium des Innern 102,700,000 Fr.; Ministerium des Kriegs 192,750,000 Fr.; Ministerium des Seewesens 45 Mill. 200,000 Fr.; Ministerium der Finanzen 257,100,000 Fr.; im Ganzen 889,210,000 Fr. Der Minister bemerkte schließlich: Es ist zu erwarten, daß ihre Verhandlung über den ihnen gemachten Antrag dahin gehen werde, der Regierung einen Kredit von 889,210,000 zu eröffnen; jede diesen überschreitende Ausgabe wäre ungesetzlich. Dieser beträchtliche Kredit, fuhr der Minister weiter fort, nach den vorher eröffneten, ist, wir fühlen es, eine drückende Last. Sie wird nur durch den Gedanken einer baldigen Erleichterung erträglich. Diese Hoffnung, meine Herren, ist keine Täuschung. Unsere Lasten haben auf dem Grade, wohin sie nothgedrungen gestiegen, ihren höchsten Gipfel erreicht; sie müssen, es ist nicht daran zu zweifeln, abnehmen; so schwer sie auch sind, so sind dennoch unsere Steuern hinlänglich, sie zu decken. Frankreich hat, bei unglücklichen Zeiten, standhaft ausgehalten; jetzt, wo es seine Selbstständigkeit wieder erhalten, wo es frei

seine Kräfte entwickeln kann, jetzt wird auch sein Muth, von dem ihrigen unterstützt, nicht sinken u.

Italien.

Nach Berichten aus Florenz vom 15. d. veranlaßte die Anwesenheit des kaiserl. östreichischen Hofes daselbst tägliche Feste. Der Großherzog hatte bei dieser Gelegenheit befohlen, 255 arme Mädchen in den Städten Florenz, Pisa, Siena, Arezzo und Grosseto auszusteuern. — Der päbstl. Nuntius Leardi war von Florenz nach Rom abgereiset.

Nach den letzten Nachrichten aus Rom hat der Pabst in Gegenwart der Kardinalen Mattei und Somaglia und anderer Prälaten, welche bei der Funktion der Seligsprechung angestellt sind, zwei Wunder, welche dem Stifter des reformirten Ordens der heiligsten Dreifaltigkeit zur Erlösung der Sklaven, Joh. Baptist, zugeschrieben werden, als erprobt erklärt.

Zu Neapel sind vom 19. Mai verfloßenen Jahrs, an welchem Tage man anfing, die neue Münze zu schlagen, bis zum 31. Dezember 4 Millionen Dukati, und zwar 2 in Gold, und 2 in Silber, ausgeprägt worden.

Niederlande.

Nach zuverlässigen Briefen aus Brüssel, heißt es in Hamburger Blättern, werden der Prinz und die Prinzessin von Oranien im Monat Mai bei der kaiserl. Familie in Petersburg einen Besuch ablegen.

Oestreich.

Wien, den 19. März. Die hiesige Zeitung meldet heute: Se. k. k. Maj. haben die durch den Austritt des Grafen Mellesio bei der vereinigten Hofkanzlei erledigte lombardisch-venetianische Hofkanzlersstelle dem dormaligen Gouverneur von Venedig, Grafen v. Goëß, dessen Stelle in Venedig dem dormaligen Gouverneur von Syrien, Grafen v. Jazaghy, und dessen dormaliges Gouvernement dem gewesenen bevollmächtigten Hofkommissär in Krakau, dann k. k. wirklichen geheimen Rathe, Grafen Jos. Swerts-Spork, zu verleihen geruht. — Fürst von Metternich, ist auf seiner Reise nach Florenz, am 11. dieses durch Klagenfurt passirt. — Gestern stand hier die Konventionsmünze zu 249 W. W.

Preussen.

Berlin, den 18. März. Die hiesige Bank ist nun wieder für ein vom Staate gesondertes Institut erklärt, wie sie es ursprünglich gewesen. Sie wird wieder, wie es heißt, diskontiren und lombardiren, und dadurch dem Bucher viel Abbruch thun; ihre Effekten stehen fast al pari, ob sie gleich nur 2 Pro. Zinsen geben. Vor dem Jahr hatte die Bank einen jährlichen Verkehr von 150 Mill. Rthln. Die Direktion unter dem Minister Schulenburg lieh aber große Kapitalien auf sächsischen Gütern, die nachher sequestrirt wurden, und deren

Ersatz schwerlich erfolgen dürfte; denn man hört, daß die Ergebnisse der gemischten preussisch-polnischen Liquidationskommission, die in Warschau, Achen und hier gearbeitet hat, für unser Staatsinteresse eben nicht günstig gewesen sind. Es ist unglaublich, was Südpreußen in den Jahren 1793 bis 1806 dem preussischen Staate gekostet hat; es wurden dort Städte zum größten Theil für Rechnung des Schatzes neu erbaut, geflastert und verschönert, Ströme schiffbar, Moräste urbar gemacht. Nach dem Verlust der Provinz fiel uns die Erhaltung der entlassenen Beamten zur Last, und große Kapitale der Bank, Seehandlung, Wittwen- und Invalidenkasse, die auf polnischen Gütern hafteten, wurden weggenommen. Dies ist größtentheils verloren, und wie man hört, sollen wir sogar die Domainen im russischen Antheil ersetzen, die dort von uns veräußert worden sind. — Vor kurzem ist hier ein Offizier, der einen andern im Zweikampfe erschoss, zu 20jähriger Festungsstrafe, außerdem einer seiner Sekundanten zu 5, der andere zu 3 Jahren verurtheilt worden. — Preußen zählt in seinem jetzigen Länderverbande 6 Millionen 370,380 Protestanten, 4 Millionen 23,513 Katholiken, 15,333 Mennoniten, 127,345 Juden, worunter 150 im Heere dienen.

Nachstehende Verfügung liest man in Nr. 42 des Amtsblatts der königlichen Regierung zu Münster. (In einem der Regierungsbezirke des linken Rheinufers soll der Antrag gemacht worden seyn, dieselbe auch auf diese Länder auszudehnen.) „Da die Ermahnung zur Nachholung der kirchlichen Einsegnung der während der Fremdherrschaft bloß nach der Zivilform abgeschlossenen Ehen hier und da ohne Erfolg geblieben, so ist durch eine Verordnung des königl. Ministeriums des Innern festgesetzt worden: 1) daß in diesen Fällen für die Vollziehung der nachträglich Trauung keine Gebühren entrichtet werden sollen; 2) daß diese Trauung, welcher, wie sich von selbst versteht, keine Proklamationen vorangehen, wenn den Leuten daran liegt, in der Wohnung des Pfarrers ohne weitere Zeugen vorgenommen werden darf, und 3) daß diejenigen, welche nach diesen Milderungen die kirchliche Einsegnung ihrer Ehe dennoch nachholen unterlassen, nach dem Ermessen der geistlichen Oberbehörde von der Gemeinschaft der Kirche ausgeschlossen werden können.

R u s s l a n d.

Petersburg, den 5. März. In Folge der beschlossenen Errichtung einer Universität in hiesiger Stadt hat sich am 26. v. M. der wirkliche Staatsrath Duwaroff in eine außerordentliche Sitzung des pädagogischen Zentralinstituts, dessen Kurator er ist, begeben. Die Sitzung begann mit Ablefung des Berichts des Ministers der geistlichen Angelegenheiten und der Volksaufklärung über die zu errichtende Universität und des von Sr. Maj. dem Kaiser genehmigten diesfalligen Plans. Der Kurator sprach dann, wie folgt: Die Errichtung einer Universität zu Petersburg ist ein denkwürdiges Er-

eigniß für alle; für Sie, meine Herrn, ist sie ein sprechender Beweis der Theilnahme, welche Sr. Maj. der Kaiser den friedlichen Eroberungen der Wissenschaften gewidmet haben. Das pädagogische Zentralinstitut, welches die neue Universität bilden soll, hat auf eine edle Art eine Laufbahn von 15 Jahren zurückgelegt. Die von ihnen gebildeten Zöglinge zeichnen sich allenthalben durch Abhänglichkeit an die Pflichten ihres Standes, und durch ein edles Streben, allgemein nützlich zu seyn, aus. Der Kreis ihrer Beschäftigungen wird sich nun erweitern; sie werden nicht mehr auf die Ausbildung einer gewählten Zahl von Zöglingen beschränkt seyn; sie werden allen, die gelehrten Unterricht suchen, die Mittel zur Erreichung dieses Ziels erleichtern. Ihre Arbeiten, die mit der ihnen sich eröffnenden neuen Laufbahn sich erweitern, werden nicht innerhalb des Instituts allein im Verborgenen wirken; von der öffentlichen Meinung werden sie die schönste Belohnung für ihre Anstrengungen erhalten. Die Hindernisse, die wir finden werden, sind uns bekannt. Die Zeit und die Eintracht wird über sie siegen. Alle Theile woraus diese Universität besteht, haben noch nicht den nöthigen Grad von Vollkommenheit; alles ist noch nicht geschehen; aber alles wird geschehen durch Festigkeit, Einigkeit und Ergebenheit für die allgemeine Sache. Aufrichtige Ehrerbietung für alles Große und Heilige in dem Leben und der Natur des Menschen, Verbreitung reiner Lehren der Moral, gestützt auf die Religion; Verbreitung richtiger Grundsätze der klassischen Erziehung, um auf diese Art das allgemeine Vertrauen uns zu erwerben, und die Vervollkommenung der neuen Universität zu bewirken, dies ist der große Zweck, auf welchen wir mit allen unsern Kräften hinarbeiten müssen; ich sage, wir; denn ich habe mich stets zu ihnen gezählt. Binnen 9 Jahren haben sie, ich darf es mit Wahrheit sagen, in mir stets den ernstesten Willen gefunden, ihre Arbeiten, ihre Sorgen und ihre glücklichen Erfolge zu theilen. Diese Einstimmigkeit, die nicht ohne Nutzen für das Institut gewesen, wird die Grundlage der Ordnung auf der neuen Universität seyn. Die unermüdete Sorgfalt des würdigen Ministers, dessen Name für immer an den der Petersburger Universität geknüpft ist, verbürgt ihr auch den Schutz unseres erhabenen Souverains. Möge unter dessen Auspicien dieser den Wissenschaften eröffnete neue Zufluchtsort blühen, und Früchte tragen, würdig Alexanders und seines Jahrhunderts, würdig unseres Vaterlands, für welches es schön ist, zu sterben, aber auch schön, zu leben, in dem Leben des Geistes, der Intelligenz und des Denkens. Nach dieser Rede wählte die Versammlung obgedachten Minister einmüthig zum Ehrenmitgliede der Universität von Petersburg. Diese Universität wird sich von den übrigen unter andern darin unterscheiden, daß sie nicht aus den gewöhnlichen Fakultäten, sondern aus drei großen Sektionen bestehen wird, nämlich aus der philosophischen und juridischen Sektion, aus der naturwissenschaftlichen und mathematischen, und aus der historischen und philologischen. — Der berühmte russ. Weltumsegler und Kapitän vom ersten Range

von der baltischen Linienflotte, Krusenstern, ist zum Kapitän-Kommandeur ernannt.

Schweden.

Stockholm, den 12. März. Der König hat nun die Mitglieder der Kommission ernannt, die sich, nach dem Beschluß des letzten Reichstags, mit der Umbildung der allgemeinen Verwaltung Schwedens beschäfti-

gen soll. Hr. von Ewenskiöld ist Präsident, und der Historiker Granberg eins der Mitglieder dieser Kommission. — Laut eines königl. Rescripts vom 2. d. soll in Norwegen ein Anlehen von 600,000 Spezies gemacht werden, das ausschließlich zu kleineren Anlehen gegen hinreichende Sicherheit bestimmt ist, und sind die mit diesem Anlehen verbundenen Geschäfte einer eigenen Direktion übertragen.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

25. März	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens 7	27 Zoll 10 $\frac{1}{2}$ Linien	7 $\frac{1}{8}$ Grad über 0	90 Grad	Südwest	Regen
Mittags 13	27 Zoll 9 Linien	10 $\frac{3}{8}$ Grad über 0	66 Grad	Südwest	regnerisch
Nachts 10	27 Zoll 9 Linien	7 $\frac{1}{8}$ Grad über 0	97 Grad	Südwest	trüb

Todes-Anzeigen.

Abermals hat uns Gott eine harte, kaum zu ertragende Prüfung auferlegt. Auch unser einziger, hoffnungsvoller Sohn, Ferdinand Andreas, wurde uns heute frühe nach 6 Uhr durch den Tod entzogen. Er starb früh für eine bessere Welt gereiset, in seinem noch nicht ganz erreichten siebenten Lebensjahre, an einer Hirnentzündung, und folgt nun seiner im April v. J. verstorbenen jüngsten Schwester, Amalie, in das Grab nach. Wer die trefflichen Geistes- und Herzensanlagen des Knaben kannte, wird unsern tiefen Schmerz gerecht finden, und mit uns trauern. Nur der Glaube des jenseitigen Widersindens vermag unsern Kummer zu mildern, und lehret uns, diesen Verlust als eine väterliche Führung der göttlichen Weisheit zu betrachten.

Karlsruhe, den 23. März 1819.

v. Trautteur,
geheimer Referendar.

Unser lieber Vater, Vater und Schwiegervater, der Ministerialsekretär Ernst Friedrich Obermüller, ist heute Abends um 10 Uhr sanft und ruhig, so wie er lebte, in eine bessere Welt übergegangen. Wir machen diesen für uns so schmerzlichen Todesfall allen unsern Freunden und Verwandten, unter Verbittung der Kondolenz bekannt, und empfehlen uns zu fernerer Gewogenheit.

Karlsruhe, den 23. März 1819.

Die hinterbliebene Wittwe, Kinder
und Tochtermänner.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 28. März: Wallensteins Lager, Schauspiel in 1 Akt, von Schiller. Hierauf: Ritter Lulipan auf Rosenstok und Reckenhain, oder: Der drolligste Zweikampf, komische Oper in 2 Akten; Musik von Paisiello.

Anzeige.

Der

Landständische Bote

Wird seine Leser in dem dritten Hefte, welches so eben ausgegeben wird, in die verschiedenen Wahlbezirke, um

sie kennen zu lernen; sagt ihnen, was beim deutschen Bundestage in Bezug auf unsere ständische Verfassung schon vorgekommen ist; liefert die Pragmatik der Staatsdiener und die Wahlen der grundherrlichen Abgeordneten der beiden Bezirke rechts und links der Murg, mit einer Blumentese von Bemerkungen und frommen Wünschen auf seiner Reise, und sonst noch allerlei, was er denkt, das seinen Lesern die sonst trocknen Gesetzesstellen angenehm machen kann.

Das vierte Heft liegt bereits unter Presse.

Noch wird bei allen Postämtern auf die 6 ersten Hefte, wovon die 3 letzten schnell nach einander erscheinen werden, Subscription mit 1 fl. 48 kr. angenommen.

Mannheim. [Gasthaus-Versteigerung.] Das dem verlebten hiesigen Bürger und Gastwirth, Hrn. Jakob Ehrmann, zugehörig gewesene Gasthaus zum Däsen dahier, Lit. E 5 Nr. 16, welches ein in einer der besten Ruhungsstraßen hiesiger Stadt, nämlich in der Hauptheinfstraße, gelegenes, ganz von Stein erbautes zweistöckiges Sthaus von 10 Fenstern in der Breite und 12 Fenstern in der Länge ist, und eine besondere Einfahrt mit einem sehr geräumigen Hof hat, worin sich ein Stall für 36 Stül Pferde befindet, auf welchem noch 3 große Speicher für Haber und Heu sind, das bei noch mit einer großen Waschlüche, zwei Brunnen, einer Zisterne für 10 Fuder Regenwasser, und einem großen gewölbten Keller für ungefähr 200 Fuder Wein versehen ist, dann darin ferner noch unten auf der rechten Seite des Eingangs 2 Zimmer mit einer großen Wirthsküche und einer Küche, auf der linken Seite 4 Zimmer mit einem Speisesaal und wieder mit einer Küche, endlich im zweiten Stok 8 Zimmer mit einem großen Saale auf die Straßen, und 5 Kammern in dem Hof, ferner im dritten Stok 11 Massarten und 2 große Speicher sind, wird Montags, den 29. dieses, Nachmittags 4 Uhr, im Gasthaus zum schwarzen Bären dahier, unter sehr vortheilhaften, bei Theilungskommissär Saala inzwischen in Erfahrung gebracht werden könnenden Bedingungen, öffentlich, freiwillig versteigert, auch bei einem annehmbaren Gebot so gleich definitiv zugeschlagen werden.

Mannheim, den 2. März 1819.

Karlsruhe. [Spargel-Pflanzen.] 200 Stül frische und ächte Ulmer Spargel-Pflanzen sind zu viel angekommen und käuflich zu haben. Das Nähere im Zeitungs-Komptoir.